

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

N^o 47.

Donnerstag den 25. Februar

1875.

Holzversteigerung.

Freitag den 26. Februar l. J^s. , Vormittags 10 Uhr anfangend, werden in den nachbenannten fiskalischen Walddistrikten folgende Holzsortimente, auf Verlangen mit Creditbewilligung bis zum 1. September l. J., an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert, nämlich:

1) Im Distrikt Wiesbadenerhaaga (Schutzbezirk Wehen):

- 255 Raummeter buchenes Scheitholz,
- 15 " dergl. Knüppelholz,
- 4 " Weichholz-Knüppelholz,
- 150 Stück eichene, 2825 Stück buchenes und 250 Stück Weichholzwellen,
- 90 Raummeter buchenes Stochholz, sowie
- 4 " Späne und Abraum;

2) im Distrikt Eichelberg 1r Theil (Windfall):

- 9 Raummeter buchenes Scheitholz,
- 2 " dergl. Knüppelholz, und
- 75 Stück dergl. Wellen;

3) im Distrikt Eschbach (Windfall):

- 1 Raummeter birkenes Knüppelholz und
- 100 Stück dergl. Wellen;

4) im Distrikt Altenstein 4 a & c (Schutzbezirk Hahn)

- 190 Raummeter buchenes Scheitholz,
- 15 " dergl. Knüppelholz,
- 2 " Weichholz-Knüppel,
- 4 " Nadelholz-
- 2700 Stück buchenes und 50 Stück kiserne Wellen und
- 2 Raummeter Späne und Abraum;

5) im Distrikt Dohheimerhaaga (Windfall):

- 2 Raummeter buchenes Scheitholz und
- 25 Stück dergl. Wellen;

6) im Distrikt Regelbahn (Windfall):

- 2 Raummeter buchenes Scheitholz und
- 25 Stück dergl. Wellen.

Der Anfang wird im Distrikt Wiesbadenerhaaga gemacht. Fasanerie, den 16. Februar 1875. Königliche Oberförsterei. 203 Flindt.

Bekanntmachung.

Der Rechnungsüberschlag der Stadtgemeinde Wiesbaden für das Jahr 1875 liegt von heute an 8 Tage lang zur Einsicht aller zur Stadtklasse steuerpflichtigen Einwohner der Stadtgemeinde, sowie der Ausmärker in dem hiesigen Rathhause offen und steht es während dieser Zeit einem jeden Gemeindeglieder und Steuerpflichtigen frei, seine Bemerkungen über den Rechnungsüberschlag bei der Bürgermeisterei schriftlich einzureichen oder auch zu Protokoll zu erklären. Wiesbaden, den 23. Februar 1875. Der Oberbürgermeister. Lang.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 3. März l. J., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden im Schiersteiner Gemeindevwald Distrikt Pfahl 3. Theil: 54 Stück eichene Stämme von 16 Festm. 19 Dez. (Werthholz), 10 kiserne Stämme von 1 Festmeter 30 Dez.,

- 107 Raummeter buchenes Brandholz,
- 10 Raummeter kiserne Brandholz und
- 47 Raummeter Stochholz,
- 2625 Stück buchenes Wellen und
- 125 Stück kiserne Wellen

an Ort und Stelle versteigert.

Schierstein, den 22. Februar 1875.

Der Bürgermeister. Dreßler.

309
Zusolge Auftrags des Kgl. Amtsgerichts dahier vom 14. Februar d. J. werden Donnerstag den 25. Februar l. J. Nachmittags 3 Uhr in hiesigem Rathhause: 1) 1 Kleiderschrank und 1 Kommode und 2) 1 Kleiderschrank und 1 Kommode versteigert werden. Wiesbaden, den 23. Februar 1875. Der Gerichts-Executor. Ullius.

Zusolge Auftrags des Kgl. Amtsgerichts dahier vom 11. Februar d. J. werden Freitag den 26. Februar l. J. Nachmittags 3 Uhr in hiesigem Rathhause: 1) 1 Karren und 1 Nähmaschine und 2) 1 Theke und 1 Kanape versteigert werden. Wiesbaden, den 17. Februar 1875. Der Gerichts-Executor. Ullius.

Notizen.

Heute Donnerstag den 25. Februar, Vormittags 10 Uhr: Versteigerung einer Partie Reiferholz an der Kar- und Zahnstraße. (S. Tgbl. 46.)

Vormittags 11 Uhr: Versteigerung von Haus- und Straßenrecht und Stallböden, auf dem Rehrichlagerplatz unterhalb der Gasfabrik. (S. Tgbl. 46.)

Anzeige.

Die angezeigte monatliche Möbel-Versteigerung in dem Auktionslocale Friedrichstraße 6 findet erst am 3. März statt. Gegenstände können täglich angemeldet werden. 565 F. Müller, Auctionator.

Fortsetzung

der Versteigerung von Seiden-Waaren Marktstraße 28 heute Vormittag 10 Uhr. 565 F. Müller, Auctionator.

Unterzeichneter übernimmt Versteigerungen und Taxationen in und außer dem Hause zu den billigsten Preisen. Ferdinand Marx, Auctionator & Taxator, Metzgergasse 37. 2681

Unterzeichneter übernimmt Mobilien- und Waaren-Versteigerungen in und außer dem Hause zu den billigsten Preisen. 3624 F. Birek, Auctionator, Häfnergasse 13.

Berein für Nassauische Alterthumskunde und Geschichte.

Donnerstag den 25. Februar c. Abends 6 Uhr: Versammlung der Vereinsmitglieder im Hotel zum „Grünen Wald“. 286

17¹/₂ Sgr. = 1 Mark 75 Pf. incl. Post-
provision ist der Monats-Abonnementspreis des
„**Berliner Tageblatt**“

nebst
„**Berliner Sonntagsblatt**“
und der **illust. humorist. Wochenschrift**

„**ULK**“ 461
(NB. für alle drei Blätter zusammen.)
Für den Monat

März
nehmen **sämtliche Postämter**
t ä g l i c h
Abonnements entgegen.
Gegenwärtige Auflage:
33,400 Exemplare.

Prima Eiergemüsnudeln per Pfd. 18 kr.,
Secunda Eiergemüsnudeln per Pfd. 16 kr.
3214 bei **Christian Wolf.**

Die Samenhandlung von Julius Prätorius,
Kirchgasse 16,
nimmt Aufträge auf **ächte Ulmer** (3jähr.) und **Erfurter**
Niesen-Spargelpflanzen entgegen und besorgt nur beste
harte Pflanzen. 2456

Reparaturen an Nähmaschinen in und außer
dem Hause besorgt unter Garantie
schnell und billig **Fr. Becker, Mechaniker,**
Nichelsberg 2.
Auch stehen daselbst 2 gebrauchte, noch sehr gute Nähmaschinen
für Näherinnen und Hausgebrauch billig zu verkaufen. 400

In Wiesbaden

ist wegen Gesundheits-Verhältnissen eine **vollständig einge-**
richtete, gangbare Schlosserei nebst lohnendem mechanischen
Artikel sofort preiswürdig zu verkaufen. (NB. Werkzeug fast neu.)
Näheres Expedition. 3584

Mauergasse 8 ist **schöner Spinnhanf,** sowie alle Sorten
Seilerwaaren zu haben. **Wilh. Reinmann.** 3333

Eine **Sprungfedermatratze** und ein **Secretär** (Kus-
baum) billig zu verkaufen Oranienstraße 13, Partierre rechts. 3620

Eine **kräftige, braune Stute,** gut geritten und zum Einspannen
Fahren sehr geeignet, ist zu verkaufen. Näheres Expedition. 403

Kanarienvogel, Parzer Koller 3 Jahr., Weibchen 1 st.
Häuergasse 10 bei **W. Kad.** 2572

Ein **Tafel-Flavier,** gut im Stande, ist zu verkaufen durch
M. Matthes, kleine Webergasse 5. 851

An- und Verkauf von alten **Delgemälden,** Porzellan
und Antiken aller Art bei
358 **J. Chr. Glücklich,** Nerostraße 6.

Antiquitäten und **Kunstgegenstände** werden
zu den höchsten Preisen angekauft.
446 **N. Hess,** alte Colonnade 44

Zwei **1. Rangplätze** ganz oder getheilt abzugeben. Näheres
in der Expedition v. Bl. 3932

Bettstellen, Sprungrahmen, Seegrasmatrizen, Polster, und
Kanape's preiswürdig zu verkaufen Moritzstraße 20, Hinterhaus
Partierre. 287

Café doré, Taunusstraße 26.
Vorzügliches Bier in Flaschen frei in's Haus aus der
Brauerei „zur Stadt Frankfurt“. 313

Wein-Verkauf
in und außer dem Hause.
Restauration Hack, Schwaibacherstraße 35,
gegenüber der Wellstrasse. 3157

Neue Möbel
empfiehlt zu billigen Preisen
1833 **Friedrich Haberstock,** Mauritiusplatz.

Meiner Vorseh- und Fortmonn-Vorlicht von mir!
Da Papst der neuen Bank von Britannia sind ausgefunden
und kann sich nur sehr empfehlen. Dasselben wurden gestern
dem Bulwar schon zu dreißig Prozent gehandelt. Da diese Bank
jocht mit vermehrten Fonds arbeitet und ihr am Platz was
andrer solliche Bank für Leute schön, so kann von Schwund
und dem Gleichnis des höchsten im Karpenreich durchaus keine
Röde nicht sein.

Meine Wiesbadener Müdbürger können sich göttlich an mich
wenden, wenn sie wollen befehrt sein, meine Adreße im Quin-
schürst ist wohlbekannt, ich wohne aber nicht mehr in meinem
alten Looslich. Der bekannter Obheuerer. 404

Ich warne hiermit Jedermann, Niemanden, wer es auch sei, Ernst
auf meinen Namen zu borgen oder zu leihen, indem ich für Nichts
hafte und gemachte Zahlungen nicht anerkenne. **Carl Loos.** 404

Glender Bub, sorge nur für Dich. 401
Aber **Nettchen,** wenn Du jetzt an den alten Kirchhof kommst
4019 **J. B. Montag F. r. A.**

Ihr „**Jungen!**“ Ehret die „**Alten!**“, damit sie Euch
segnen und nicht verfluchen! 4067

Meinem lieben **Goldsich Adolf** zum heutigen Geburtstag die
herzlichste Gratulation. **B.... greth.** 4068
Anwerheit Dwend; wann auch die Alt' schennt!

Die herzlichsten Glückwünsche unserem werthen Meister **Adolf**
Fischer zum heutigen Geburtstag. **Sämmtliche Arbeiter.** 4069

Nachträglich.

Die herzlichste Gratulation der Frau **Petry,** Taunusstraße 31,
zu ihrem Geburtstag!

Wenn auch nicht mit der Gratulation
Am Tag erschien der Herr Baron,
Darfst Du darum nicht böse sein,
Bleibst doch die liebe Mama mein. 4007 **C. P. W. Z.**

Zum Geburtstage!
Auch uns ist heut' der Tag erschienen,
Der Tag, der Dich geboren hat,
Ost soll er Dir noch lange blüh'n,
Läst' Gott nie fehlen Dir an Kraft,
Blag' nie mit Sorgen Dein Gemüth,
Freu' Dich zu jeder Zeit,
Froh eien Dir die Tage hin
In Glück und Einigkeit.
Schon 34 sind am Ziel,
Es bringe stets Dein Wohl,
Rust 66 Jahr dazu,
Die Hundert sind dann voll.
Es wünschen Dir das Allerbest'
Heut' an Deinem Geburtstag!
Nott' e moß, wer des war. 4015

Herrn **Chr. K.-r,** Friedrichstraße 10! Die her-
lichsten Glückwünsche zum heutigen Tage.
2000 **Aus der Langgasse 7-zig.**

Die besten Wünsche zum heutigen Geburtstage dem Herrn Maurermeister **A. Fischer**, Heleneustraße 12.
4022

von seinen Gefellen.

Ein Lehrling, welches gute Schulkenntnisse besitzen mag, kann sofort unter günstigen Bedingungen bei uns eintreten.

J. Hirsch Söhne,

Seiden-, Band- und Modewaaren-Geschäft,
Webergasse 5. 4027

Eine Wäschfrau gesucht Feldstraße 7. 4062

Ein perfektes Bügelmädchen findet dauernde Stelle Feldstr. 7. 4063

Hirschgraben 16 wird ein Bügelmädchen gesucht. 4013

Eine ordentliche Monatfrau kann nachweisen Schwester Pauline.

Eine Frau zum Strohkuchen gesucht Bahnhofstraße 8. 4003

Gut empfohlene Mädchen jeder Branche

erhalten auf gleich, 1. März und Ostern die besten Stellen durch Frau **Birk, Säuerergasse 13, Barterre.** 4047

Ein anständiges Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann, sucht zu Anfang März eine passende Stelle. Näh. Exped. 4040

Ein gebildetes Mädchen, welches französisch spricht und in feinen Haus- und Handarbeiten erfahren ist, sucht Stelle als Bonne zu erwachsenen Kindern oder zur Stütze der Hausfrau. Adressen unter E. S. postlagernd erbeten. 4039

Schwalbacherstraße 35 wird ein braves Mädchen auf gleich gesucht. Näheres im Laden. 4020

Ein Mädchen, welches die Hausarbeit versteht, sucht eine Stelle. Näheres Hermannstraße 7 im 3. Stod. 4025

Ein feineres Mädchen, welches deutsch und etwas französisch spricht, sowie Kleider machen kann, sucht eine Stelle in einem feinen Laden, Delikatessengeschäft oder Conditorci. Offerten unter M. E. Heidelberg, Gr. Baden, Friedrichstraße 12 im 2. Stod, einzusenden. 4051

Ein gefest, braves Dienstmädchen auf 15. März gesucht Karlstraße 8, 2. Stod rechts. 4054

Gesucht

eine tüchtige Köchin in ein nahe Bad, **Kaffee-Köchinnen** für hier und auswärts, **Zimmermädchen** auf gleich, 15. März und 1. April, **Hausmädchen, Mädchen**, welche gut bürgerlich kochen können, **Mädchen** als solche allein, sowie **Küchenmädchen** auf gleich und später durch

Ritter's Placirungsbureau, Mühlgasse 3. 4050

Ein Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeiten gut versteht, sucht auf 1. April Stelle, auch als Hausmädchen. Näh. Rheinbahnstraße 3 im 3. Stod. 4024

Eine gute Köchin sucht Stelle in einem feinen Hause. Näheres in der Expedition. 4005

Gesucht auf 1. April ein braves Mädchen, das bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit besorgt. Näh. Langg. 47, 2 St. 3461

Den geehrten **Herrschaffen, Hotelbesitzern, Badewirthen und Restaurateuren** wird das beste **Dienstpersonal** nachgewiesen und gut empfohlene **Dienstboten** erhalten stets gute und lohnende Stellen durch

Commissionär Rumpf, Säuerergasse 9. 4058

Gesucht zwei brave Mädchen, welche gut bürgerlich kochen können und sich jeder Hausarbeit unterziehen. N. Rheinstr. 48. 4042

Ein anständiges Mädchen, welches im Kochen erfahren ist und die Hausarbeit gründlich versteht, sucht wegen Abreise seiner Herrschaft eine Stelle auf 15. März als Mädchen allein. N. Exp. 4055

3-4 Küchenmädchen gegen hohen Lohn gesucht durch Frau **Birk, Säuerergasse 13, Barterre.** 4048

Ein braves, zuverlässiges Dienstmädchen wird sogleich gesucht Bahnhofstraße 8, Barterre. 4029

Ein Mädchen, welches etwas nähen und fein bügeln kann, sucht Stelle bei einer feinen Herrschaft. Eintritt am 1. März. Näheres in der Expedition d. Bl. 4023

Gesucht wird eine gute, bürgerliche Köchin, welche auch Hausarbeit übernimmt. Näheres Kapellenstraße 17. 4035

Ein braves Dienstmädchen wird gesucht. N. Feldstraße 8. 4012

Eine perfekte Herrschaftsköchin, sehr gut empfohlen, sucht baldigst Stelle durch **Ritter's Placirungsbureau, Mühlgasse 3.** 4050

Ein Dienstmädchen, mit guten Zeugnissen versehen, wird auf 1. April gesucht. Näheres Müllerstraße 10, 3. Stod. 4060

Ein Mädchen gefestem Alters, das mehrere Jahre bei einer Herrschaft diente, sowohl der bürgerlichen, wie auch der feineren Küche vorstehen kann, wünscht eine Stelle bei einem einzelnen Herrn oder in einer kleinen Familie zur Führung der Haushaltung. Gute Zeugnisse können vorgezeigt werden. Näheres Welltrichstraße 2, Hinterbau, 2 Stiegen hoch. 4043

Ein tüchtiges Zimmermädchen wird zum 1. April in das Badhaus zum weißen Hof gesucht. 4057

Ein gebildetes Mädchen gefestem Alters, das etwas Kleidermachen versteht, sowie in allen Handarbeiten sehr erfahren ist, sucht zu Ende März eine passende Stelle, am liebsten zu einer einzelnen Dame oder als Erzieherin zu einem größeren Kinde. Es wird weniger auf hohen Lohn als auf gute Behandlung gesehen. Gef. Offerten unter E. B. 17 besornt die Expedition d. Bl. 4006

Stellung gesucht

als Verwalter in einer Fabrik, als Comptoirist oder Magazinier. Gute Empfehlungen stehen zu Diensten. Eintritt kann sofort erfolgen. Franco-Offerten unter B. 7 befördert die Exped. d. Bl. 1875

Ein Fuhrknecht sucht Stelle durch **Wintemeyer, Ellenbogeng. 2.**

Ein geschickter und verlässlicher Herrschafts-Diener wird auf 1. April oder 1. Mai gesucht. Schriftliche Anmeldungen unter Y. Y. Z. bei der Expedition d. Bl. abzugeben. 4044

Gute Möbelschreiner gesucht Heleneustraße 9. 4045

Ein tüchtiger Hausknecht wird in ein hiesiges Badhaus gesucht. Näh. Exped. 4073

Ein Junge findet Beschäftigung bei **H. Zieselbacher, Steinbruderei, Michelsberg 3.** 4072

Gesucht

wird von einer ruhigen Familie von zwei Personen eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör. Adressen unter L. W. mit Preisangaben in der Expedition niederzulegen. 4066

Zwei einzelne Leute, Mutter und Sohn, wollen nach Wiesbaden übersiedeln und suchen zu diesem Zweck in der Stadt selbst oder deren nächster Umgebung eine freundliche Jahreswohnung zu mäßigem Preise von beiläufig zwei Zimmern, Kammer und Küche, Alles zusammenhängend (keine Stiebelwohnung), ganz für sich allein, leer, ohne Möbel. Gefl. Offerten zu senden an Frau Rodenstein in Bankow bei Berlin. 4064

Friedrichstraße 28 ist ein freundliches Dachlogis auf 1. April zu vermieten. 4001

Dochstraße 29 ist ein kleines Logis zu vermieten. 4033

Mauergasse 8 ist eine möbl. Mansarde mit Ofen zu verm. 3999

Röderstraße 15 ist ein Logis mit oder ohne Stall zu verm. 1875

4 schöne Zimmer, Sonnenseite, Küche, Mansarde nebst Zubehör zu 270 fl. zu vermieten. Näheres Kapellenstraße 5, 1. Etage. 4034

Ein Zimmer sogleich zu vermieten Mauergasse 2, 3. St. 4070

Doghamerstraße 21 ist ein Stall nebst Scheuer auf 1. April zu vermieten. 4002

2 Arbeiter finden Schlafstelle Nerostraße 15. 4004

Michelsberg 28 können 2 Arbeiter Schlafstelle erhalten. 4056

Todes-Nachricht.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser einziges, heißgeliebtes, beinahe 3 Jahre altes Söhnchen

August

am Dienstag Mittag zu sich zu rufen.

Schwalbach und Wiesbaden, den 21. Februar 1875.

Zu Ramen der trauernden Hinterbliebenen:

Der Vater:

C. F. Diefenbach.

4031

Heute Donnerstag den 25. Februar Abends 8 Uhr
im Saale des Curhauses:

Vortrag

des Professors C. Haussknecht aus Weimar
über seine Reisen in Asien, speciell über Land
und Volk in Persien,
verbunden mit einer Ausstellung diverser persischer
Industrie-Erzeugnisse.

Billets: 1 Mark 50 Pfg., Schülerbillets 80 Pfg., sind in
allen hiesigen Buchhandlungen zu haben. 39:55

Gulenberg-Verein.

Sonntag den 28. Februar Abends 8 Uhr:

Abend-Unterhaltung

unter Leitung des Herrn H. Berghof

im

Saalbau Schirmer.

Programm.

Erste Abtheilung.

1. Der Abend, Chor von Abt.
2. Arie aus „Martha“ von Flotow (Tenorsolo).
3. Declamation.
4. „Bräutigam und Ehemann“ Duett von Genée.
5. „Mahnruf an das Vaterland“, Chor von Abt. (Auf Verlangen.)

Zweite Abtheilung.

6. Das Bild der Rose, Chor mit Tenorsolo von Reichardt.
7. Concert für Violine von Vieuxtemps.
8. „Mein Stern“, Baritonsolo von Cooper.
9. Declamation.
10. „Der kluge Hans“, komischer Chor von Kuntze.

Saalbau Schirmer.

3894

Heute Donnerstag Abends 8 Uhr:

Grand Café Chantant.

Auftreten der engagirten Damen und Herren.

Entrée: 1. Platz 10 Sgr., 2. Platz 5 Sgr.

Weisses Lamm, Markt.

Heute Donnerstag Abends 7 1/2 Uhr:

Concert & Vorstellung der Komiker **Dhaus, Zentert, Reinhardt**, der Sängerin **Fräulein Erben** und des Pianisten **Klein**. — Entrée: 20 Pfg. 93

Zurückgesetzt

eine Parthie fertiger und gezeichneter
Kinderkleider in Leinen und Piqué bei

9610 **E. L. Specht & Cie.**

Laberdan, gesalzen,

empfiehlt **Franz Blank, Bahnhofstraße.** 4011

Frische Eier vom Lande, worfür garantirt wird, 25 Stück
20 Sgr., sind stets zu haben bei

4053 **Franz Köhr, Kirchgasse 10.**

Gerdücherte **Lothringer Leberwurst** per Pfd. 36 fr.,
Presskopf " " 36 fr.,

Gothaer & Braunschweiger Cervelatwurst
empfiehlt **Franz Blank, Bahnhofstraße.** 4011

Auszüge besorgt **Th. Hess, Häfnergasse 5.** 3764

Männer-Gesangverein.

Heute Abend präcis 8 1/2 Uhr: **Probe** im Vereinslocal. 260

Synagogen-Gesangverein.

Heute Abend 8 Uhr: **Probe.** 166

Singacademie, Rheinstrasse 46.

Heute Abend 8 Uhr:

Chorprobe.

2652

Wiesbadener Casino-Gesellschaft.

Mittwoch den 3. März (Mittfasten):

Réunion dansante.

Anfang 8 Uhr.

Dieserigen Mitglieder, welche sich an dem während der Paasch
stattfindenden gemeinschaftlichen **Souper** (per Couvert 2 Mark
30 Pfennige) zu betheiligen wünschen, werden dringend gebeten, sich
zeitig in der beim Restaurateur aufliegenden Liste einzutragen,
indem es nur dadurch möglich wird, für Alle genügend zu sorgen.
Wiesbaden, den 24. Februar 1875. Der Vorstand.

145

v. Tschudi.

Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde.

Am Sonntag den 28. I. Mts. Abends 8 Uhr findet im Saal
des Herrn Gastwirth **Riedrich**, Spiegelgasse 15, die jährliche
Gemeindeversammlung zur Erstattung des Jahresberichts,
der Rechnungsablage, Boilage des Budgets und Vornahme der
Neuwahl des Ältestenrathes statt, wozu die stimmberechtigten Ge-
meindemitglieder hiermit eingeladen werden. Auch die übrigen
Gemeindemitglieder, insbesondere die Frauen und Jungfrauen, sind
willkommen.

Wiesbaden, den 24. Februar 1875.

4049

Der Vorstand.

Für die Herren Badewirthe

empfehle **Douchespritzen**, mit selbstthätiger Vorrichtung,
den Strahl beliebig stark oder schwach regulirend.

C. J. Stumpf,

4086

Fabrik für Wasserleitmas.-Gegenstände.

Ludwig Scheid, Nerostrasse 15

liefert **Mineral- und Sühwasserbäder.** 12

Eine Parthie

gezeichneter Weißwaaren
zurückgesetzt bei

3611 **E. L. Specht & Cie.**

Privat-Entbindungs-Anstalt.

Damen jeden Standes finden freundliche Aufnahme (strengste
Discretion) bei **Frau S. Cullmann,**
193 Welschnonnen-gasse No. 17 in **Rainj.**

Frau Greiling, prakt. Hebamme,

wohnt **Adlerstraße 32.** 1871

Gunde-Ausscher Rossel wohnt **Adlerstraße 45.** 411

**L. Schellenberg'sche
Hof-Buchdruckerei**
WIESBADEN, Langgasse 27
empfehlen sich in
Anfertigung von Druckarbeiten
jeder Art in eleganter Ausführung.

Annoucen

jedlicher Art finden in dem im Rheingau (Deßlich & Eltville) erscheinenden

„Rheingauer Bürgerfreund“

(27. Jahrgang)

welcher als Amtsblatt für das Amt Eltville und Organ des Königl. Landrathsamtes zu Rüdesheim im ganzen Rheingau und weit über dessen Grenzen hinaus in allen Schichten der Gesellschaft verbreitet und gelesen ist, einen sicheren und lohnenden Erfolg.

Der Sonntagsnummer des „Rheingauer Bürgerfreund“ werden regelmäßig ein Unterhaltungsblatt „Plauderfüßchen“, sowie die Berliner „Provincial-Correspondenz“ beigegeben und bietet mithin auch das Blatt in literarischer Hinsicht eine allen Ansprüchen genügende Lectüre.

Abonnements-Preis 1 Mark 20 Pf. 4018
Insertions-Preis: Die kleinspaltige Zeile 10 Pf. Deßlich & Eltville. Die Expedition.

„Mainzer Anzeiger.“

25. Jahrgang. — Auflage 8500.

Unstreitig das billigste aller Tagesblätter.

Der Preis vierteljährlich: per Post 1 fl. (ohne Postzuschlag).

Der „Mainzer Anzeiger“, eine wahrhafte Volkszeitung, erscheint täglich mit den nöthigen Beilagen, bietet seinen Lesern eine umfassende politische Uebersicht in Leitartikeln, Correspondenzen und telegraphischen Berichten, außerdem Courtnachrichten, Mittheilungen über Wissenschaft, Kunst und Literatur, Vermischtes, ein Feuilleton u. u. und hofft so allen Ansprüchen in vollem Maße zu entsprechen.

Als wirksamste Anzeigebblatt ist der „Mainzer Anzeiger“ besonders zu empfehlen, da derselbe das verbreitetste Blatt in Mainz und Umgegend ist. Auch erscheinen in demselben die Bekanntmachungen der Civil- und Militärbehörden. — Inserate werden mit 6 Kr. per Zeile berechnet. — Inserate werden von allen Inseraten-Bureaux entgegengenommen, mit Ausnahme desjenigen der Herren Daalenstein & Vogler, welche nur in dem erst seit einem Jahr bestehenden „Neuen Mainzer Anzeiger“, dessen Inseratentheil sie gepachtet haben, inseriren, sowie in Mainz bei der Expedition.

Jeden Sonntag wird das Unterhaltungsblatt

„Der Hausfreund“

gratis beigegeben. Dasselbe enthält fesselnde Erzählungen, Gedichte, Preisräthsel u. u. in reicher Auswahl und wird, gesammelt, am Schlusse des Jahres einen hübschen Band bilden. 4017

Weinetiquetten,

alle Sorten, stets vorräthig bei

254 **Jos. Ulrich, Kirchgasse 19.**

Loose zum Frankfurter Bierdemarkt à 1 Ebr. zu haben bei **W. Speth, Langgasse 27, 2000**

Ein Specerei-Geschäft

in guter Lage wird zu übernehmen gesucht. Offerten unter H. H. 62 beliebe man in der Expedition d. Bl. abzugeben. 3846

Leere Weinflaschen werden gekauft. 3175 **Restauration Hack, Schwalbacherstraße 35.**

Privat-Entbindungen.

Garantie für Discretion, höchster Comfort, solide Preise. Adresse F. F. F. Heidelberg, Karpfengasse 4. 123

Frische

Kieler Bückinge zum Rohessen, **Monikendamer Bückinge** zum Braten empfiehlt **Franz Blank, Bahnhofstrasse, 4008**

Wegen Aufgabe des eigenen Hausstandes sind schöne **Mahagoni-Möbel**, darunter ein **Buffet, Schreibsecretär, Cylinderbureau** und viele Andere, auch **Kron- und Wandleuchter** aus freier Hand zu verkaufen. Zu besichtigen von 11—12 Uhr Westrichstraße 31, 1 Treppe. 4046

**Die Viebrich-Mosbacher
Dünger-Ausfuhr-Gesellschaft**

empfiehlt sich zur Entleerung von Abtrittsgruben vom 1. März an zu folgenden Preisen:

	R. Pf.		R. Pf.
Die Grube, 1 Faß haltend,	1 40	Die Grube, 6 Faß haltend,	3 —
„ „ 2 „ „	2 —	„ „ 7 „ „	3 20
„ „ 3 „ „	2 40	„ „ 8 „ „	3 40
„ „ 4 „ „	2 60	„ „ 9 „ „	3 75
„ „ 5 „ „	2 80	„ „ 10 „ „	4 —

Bei jeder Grube, welche mehr hält als 10 Faß, kostet jedes weitere Faß 40 Pf.

Aufträge werden schnellstens erledigt. Anmeldungen werden von Herrn **J. H. Daum, Helenestraße 16**, entgegengenommen. 525

Ein **kleines Landhaus** mit 8 bis 10 Räumen und schönem Garten im Preise von circa 60,000 Mark wird zu kaufen gesucht. Näheres Schwalbacherstraße 32, Bel-Étage. 4028

Zu verkaufen oder zu vermietthen

ein **Haus** in Mitte der Stadt mit großen Räumen, worin seit Jahren eine sehr frequente Wirthschaft geführt wird, durch Agent **Jos. Jman, Ecke der Lang- und Kirchofsgasse.** 396

Haus-Verkauf.

In Mitte der Stadt ist ein **kleines Haus** zu verkaufen und sofort zu beziehen. Näh. Exped. 4071

Billig zu verkaufen ein **Haus** mit Garten. Näh. Exped. 4087

Ein **große Vogelheide** (Salonstück) ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl. 4052

Kanarienvögel (Hähnen), ein **Zeisig** und ein **Muslatenfink** zu verkaufen Webergasse 43. 4000

Ein **Eichhörnchen** wird zu kaufen gesucht Steingasse 3, eine Stiege hoch. 4065

Zu verkaufen eine Parthie **weiße Dasthüte** das Stück 18 Kr. bei **Geschw. Bier, Schwalbacherstraße 32, 2 Et. h.** 4010

Abreise halber sind zu verkaufen: **Bettstellen** mit Sprungrahme und Kopfaarmatrazen, Federkissen, Waschtische, Spiegel, Glas- und Porzellanfachen, mehrere Tischdecken. Näh. Exp. 4009

Ein starker, noch nicht lange gebrauchter, einspänniger **Fuhrwagen** ist zu verkaufen. Näheres Dohheimersstraße 6, Hinterhaus 2 Stiegen hoch links. 4082

Mehrere Kasten dörres, buchenes **Scheitholz** werden preiswürdig abgegeben Nothstraße 5. 4030

Ein **Bumpe** mit Diel zum Befestigen zu verkaufen. Näheres Mainzerstraße 10b. 4059

Ein weißes **Mullkleid** (für Confirmandinnen) zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl. 1875

Kauerstraße 2, 2 Treppen hoch links, ist eine **Bettstelle** nebst Sprungrahme und Kopfaarmatrazen (noch neu) billig zu verk. 4038

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden.

28. Februar.

Geboren: Am 21. Febr., dem Tagelöhner Philipp Kainpott e. S. u. Adolph Philipp. — Am 21. Febr., dem Gastwirth Eduard Weig e. S. — Am 22. Febr., dem Ledirer Heinrich Diez e. S. — Am 22. Febr., dem Schneider Philipp Schmidt e. S. — Am 22. Febr., dem Kaufmann Theodor Werner e. S. u. Emil Otto *geb. v. ...*

Aufgaben: Der Fingerringe Edmundo Pauls von Dombach, Amts Jbstein, wohnhaft dahier, und Marie Christiane Horne von Niederrhausen, Amts Jbstein, wohnhaft dahier.

Verheirathet: Am 23. Febr., der Tagelöhner Adam Blödel von Oppenheim in Rheinessen, wohnhaft dahier, und Christiane Wabl von Kemel, Amts Langenschwalbach, wohnhaft dahier. — Am 23. Febr., der Privatmann Philipp Karl Arthur Verthold von hier und Margarethe Alexandrine Anna Halke von Mainz, wohnhaft dahier. — Am 23. Febr., der Photograph Johann Ludwig Wagner von hier und Louise Welsch von hier.

Gestorben: Am 28. Febr., der Landesbrent-Diätar Karl Semmler, alt 23 J. 5 M. 3 T. — Am 28. Febr., Wilhelmine, Tochter des Tagelöhners Peter Balbes, alt 19 M. 5 T. — Am 22. Febr., Johanna, geb. Mayer, Wittwe des Kaufmanns Baruch Moses Tendau, alt 57 J. 8 M. 8 T. — Am 22. Febr., Apollonia, geb. Allenborn, Ehefrau des Kaufmanns Joseph Segner, alt 55 J. 18 T. — Am 23. Febr., Margarethe Elisabeth, geb. Dieger, Ehefrau des Königl. Regierungspedellen a. D. Philipp Niederrhäuser, alt 68 J. 6 M. 23 T.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1875. 23. Februar.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer* (Par. Linien)	834,02	832,93	831,89	832,58
Thermometer (Maximum)	-6,8	+0,2	-8,2	-3,26
Dampfspannung (Par. Lin.)	0,90	1,07	1,15	1,04
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	86,6	52,7	77,9	72,40
Windrichtung u. Windstärke	N.O. schwach.	O. lebhaft.	O. lebhaft.	—
Allgemeine Himmelsansicht	völl. heiter.	völl. heiter.	völl. heiter.	—
Regenmenge pro □ in par. Cs.	—	—	—	—

*) Die Barometerangaben sind auf 0 Grad R. reducirt.

Tagesskalender.

- Kaufmännischer Kunstverein.** Das Lokal der permanenten Kunstausstellung Wilhelmstraße 20, ist Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags von Vormittags 11 bis Nachmittags 8 Uhr geöffnet.
- Griechische Kapelle.** Zur Beschäftigung täglich geöffnet, Sonntags und an griechischen Festtagen von Morgens 8—10 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr bis Abends, an den Wochentagen von Morgens 8—12 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr bis Abends.
- Das ethnographische Museum, Kanussstraße 43,** ist täglich geöffnet von 10 bis 1 Uhr. Zu anderer Zeit melde man sich im Hause. Eintritt die Person 1 Mart. Familien-Billet für 4 bis 6 Personen 3 Mart. 183
- Deute Donnerstag den 25. Februar.
- Mädchen-Zeichenschule.** Vormittags von 10—12 Uhr: Unterricht.
- Kirchhaus in Wiesbaden.** Nachmittags 3½ Uhr: Concert.
- Vortrag des Professors Herrn C. Haushäusl** aus Weimar, Abends 6 Uhr im Saale des Kirchhauses.
- Verein für Nassauische Alterthumskunde und Geschichte.** Abends 6 Uhr: Versammlung im Hotel zum Grünen Wald.
- Singacademie.** Abends 8 Uhr: Chorprobe.
- Synagogen-Gesangsverein.** Abends 8 Uhr: Probe.
- Allgemeiner Verschuß- und Sparkassen-Verein.** Abends 8 Uhr: Sitzung im Rheinischen Hof, Neugasse.
- Wochen-Zeichenschule.** Abends von 8—10 Uhr: Unterricht in der Schule auf dem Michaelsberge.
- Gewerbliche Abendschule.** Abends von 8—10 Uhr: Unterricht in der Schule auf dem Markte.
- Gymn.-Verein.** Abends 8½ Uhr: Kärtturnen, 9 Uhr: Gesang.
- Lokal-Protektantenverein.** Abends 8½ Uhr: Monatsversammlung im Deutschen Hofe, Goldgasse 2.
- Leseverein der Buchbinder etc.** Abends 8½ Uhr: Allgemeine Buchbinder-Versammlung im Lokale des Herrn Waas, Mauritiusplatz.
- Männer-Gesangsverein.** Abends präcis 8½ Uhr: Probe im Vereinslokale.
- Kriegerverein „Germania“.** Abends 9 Uhr: Gesangsprobe im Vereinslokale.
- Königliche Schauspiele.** „Genoveva.“ Große Oper in 4 Akten nach Tied und Heibel. Musik von Robert Schumann.

Frankfurt, 23. Februar 1875.

Gold-Course.		Wechsel-Course.	
Bistolen (doppelt)	16 Km. 77—82 Pf.	Amsterdam	175 50 S 40 G.
Holl. 10 fl.-Stücke	16 „ 85—90 „	Leipzig	100 B.
Dukaten	9 „ 52—57 „	London	205 60 40 bG.
20 Freis-Stücke	16 „ 30—34 „	Paris	81 60 70 60 S.
Sovereigns	20 „ 46—51 „	Wien	182 80 bG.
Imperials	16 „ 80—85 „	Frankfurter Bank-Disconto	5½/100
Dollars in Gold	4 „ 17—20 „	Preussischer Bank-Disconto	4.

Hesse und Nichte.

Novelle von Theodor Mügge.

(Fortsetzung.)

„Welch ein versteckter Charakter!“ rief der Baron. „Nicht ein Wort hat sie bis jetzt von diesem Menschen gesprochen. Ich danke im Stillen Gott, daß er halb und halb vergessen sei, und nun muß ich mich angeführt sehen. Nie aber ist mir diese Verwärtung widerwärtiger vorgekommen, als jetzt, und leider muß ich glauben, sie liebt ihn wirklich. Warten Sie, lieber Graf, was ich zu thun? Soll ich, darf ich meine Einwilligung geben?“

Gilgenström sagte leise: „Ich kann hier keinen Rath erteilen.“

„Aber Sie kennen ja alle Verhältnisse,“ fuhr der Baron eifriger fort, „und ich darf es nicht läugnen, Ihrer Freundschaft, Ihrer Belehrung verdanke ich meine jüngste bessere Einsicht. Mein Bruder hatte freilich auch die Thorheit begangen, eine Bürgerliche zu nehmen, soll ich nun seine Tochter eine andere Mißheirath schließen lassen? Soll eine Wüstenberg in einen Wechselladen hinaufsteigen?“ — Er sagte das Letztere mit einer für jeden Anderen fast komischen Verzweiflung.

Gilgenström schweigend und erst nach einer Pause erwiderte er: „Wenn ich einmal rathe soll, so hüthen Sie sich, Herr Baron, ein Wort der Mißbilligung zu äußern, wie gerecht es auch immer sein mag. So weit ich den starken stolzen Charakter Ihrer Nichte kenne, würde der Widerspruch nur dazu dienen, ihr Willen fester zu machen. Es ist zu spät, wenn sie wahrhaft liebt. Ueberlassen Sie daher die Entscheidung sich selbst, und möge Gottes Segen mit ihr sein.“

So kalt er dies sagte, so schien er doch besonders tief dabei zu empfinden, denn auf seiner blassen Stirn bildete sich eine leichte Röthe. Der Baron sprach zwar noch Manches her und hin, dennoch aber gab er dem Grafen zuletzt Recht. Man lehrte um; Aurelie, die am heißen Duell stehen geblieben war, und mit dem Invaliden gesprochen hatte, der dort den Schwefeltrank reich, kam eilig hinterher, und nun verlebte man den Tag heiter, der mit einer Lustpartie nach dem freundlichen Cornelmünster schloß.

So vergingen auch die nächsten Tage und Wochen, die von kleinen Ausflügen nach den nahen Vergnügungsorten und selbst über die Grenzen derselben hinaus nach dem romantischen Spaa sich erstreckten. Hier war Alles noch weit lebendiger, und was dem Baron sehr gefiel, vornehmer, als in Aachen. Die steilen Thäler der Ardennen hatten viele der reichsten und mächtigsten Familien Europa's aufgenommen. Eben erwartete man auch den König, und die Freude der Einwohner und der Behörden hatte die Stadt mit Blumenketten und frischem Laube geschmückt.

Den schönen alten Bäumen hatte man die Aeste abgehauen und zwischen den felsigen Boden eingeklemmt, damit ein grüner Baumweg den König empfangen. Der Baron fand diese Bewußtsein barbarisch, und sein einziger Trost bestand darin, daß sie einem Könige galten; Gilgenström, der seine Gefinnungen auch diesmal nicht ganz verbergen konnte, bemerkte lächelnd, daß es gut sei, wenn wenigstens die Ehrfurcht sich noch an den Bäumen geltend mache; da die Menschen hier leider sie am meisten vergessen hätten, worauf sich ein lebhafter Streit zwischen Leopold und ihm entspann, der, wie gewöhnlich, mit einer Art Vermittelung endete, die durch Viane bewirkt wurde, welche beiden Theilen Recht und Unrecht gab. Solche Streite waren in der letzten Zeit sehr häufig geworden, und wurden gewöhnlich mit vieler Erbitterung zwischen dem jungen Walther und dem Baron geführt, während der Graf sich bald hinter dem vornehmsten Schweigen zurückzog.

Vergebens warnte Viane ihren Schützling oft mit halben Worten und tabelte wohl auch die extremen Meinungen, welche er, meist aus Lust am Widerspruch, versocht, allein sie fand in diesen Sachen zuweilen selbst einen großen Gegner, der ihr die Vorwürfe wiedergab, und sich mit Bitterkeit beklagte, allzufröhlich höre sie auf Gilgenström, dessen Grundzüge ihn immer empören würden, und ihr Herz erkälte an diesem herzlosen, stolzen Mann.

Als Viane auch jetzt ihn mit mißbilligenden Blicken betrachtete, blieb er zurück, heimlich die Zähne knirschend und ließ die Gesellschaft vorausgehen. Man war in den terrassirten Gärten, welche sich an dem Berge hinaufziehen, an dessen Abhange Spaa erbaut ist. Leopold lehnte sich an einen Baum, und betrachtete mit verstörten Mienen die Stadt und das Thal, als Aurelie plötzlich bei ihm stand. Er sah ihn mit den freundlichen blauen Augen fast mitleidig an, und ohne gerade über den Vorfall zu sprechen, sagte sie: „Ich bin auch zurückgeblieben, denn diese“

steife Orak ist zwar ein geistvoller und gelehrter Mann, es kommt mir aber immer vor, als sehe er mich mit seiner Protektormiene als ein sehr untergeordnetes Wesen an, und dafür möchte ich ihn auslachen, wenn ich nur dürfte. Lachen Sie auch, mein lieber Freund."

"O! liebe Aurelie," sagte Leopold, "welch ein schönes, freundliches Herz besitzen Sie! Liane ist streng gegen mich; ihr Tadel schmerzt mich weit mehr als Gilgenström's thörichte Eigenliebe, die ich sonst belachen würde, wie Sie es thut."

"Liane ist gut," sagte Aurelie leise, "sie kann Niemanden kränken, am wenigsten Sie."

"Sie ist ein Engel an Verstand und Herzensgüte," erwiderte Walther mit Leidenschaft; "aber Alles ist anders an mir, als es ihrem Wunsche nach sein sollte, und ich kann doch nun einmal nicht mehr so ganz aus meiner Haut fahren und mich verwandeln. Ich weiß wohl, daß ich die Schuld trage," fuhr er fort. "Wenn Liane fern ist, empfinde ich es am besten, aber Gilgenström —" hier schweig er still und indem er Aureliens Hand ergriff, sagte er: "Es wird schon besser werden, gewiß, es muß besser werden, wenn ich auch niemals wie er werden kann. Wir wollen ihn vergessen, theure Aurelie, und uns vorläufig an dieser reizenden wilden Natur erfreuen, wenn die Menschen uns ärgern."

(Fortsetzung folgt.)

Verufungskammer vom 24. Febr. Johann Wilhelm Schmig und Johann Friedrich Wintermeyer, beide von Dohheim, waren von der Strafkammer des Königl. Kreisgerichts dahier am 22. December v. J. wegen der Beschuldigung, daß dieselben gemeinschaftlich und widerrechtlich in die Wohnung des Friedrich Conrad Kresch daselbst eingedrungen waren, zu je 12 Tagen Gefängniß verurtheilt worden. Eine Rechtfertigung gegen diese Verurteilung war nicht eingegangen, die thätigste Feststellung erster Instanz unterliegt keinem Bedenken und erscheint die angelegte Verurteilung der beiden Angeklagten zurückerufen und ihnen auch die Kosten dieser Instanz zur Last gelegt. — Durch Urtheil der hiesigen Strafkammer vom 11. Januar c. war Franz Sutzfahr von Flörsheim, Tagelöhner, 26 Jahre alt, wegen Körperverletzung und Sachbeschädigung zu einer Gefängnißstrafe von drei Monaten verurtheilt worden. Das Gericht erster Instanz nahm als festgesetzt an, 1) daß der Angeklagte am 20. October v. J. zu Flörsheim seinen 67jährigen Vater, seine Mutter und seinen Bruder Philipp vorfährlich körperlich mißhandelt, 2) das Thor des Hauses seines Vaters mit einer Mistgabel durchstochen und dadurch beschädigt und außerdem mehrere Fenster Scheiben daselbst eingeschlagen habe, 3) daß der Angeklagte sich zur Zeit der That nicht in einem Zustande befunden habe, durch welchen seine freie Willensbestimmung ausgeschlossen war. In der Vertheidigungsschrift wird auszuführen gesucht, daß der Angeklagte in sehr hohem Grade betrunken gewesen sei, die übrigen darin aufgeführten Beweisansprüche hat die Verufungskammer zurückerufen. Der Angeklagte gibt an, daß der Streit durch seine Mutter, welche mit seiner — des Angeklagten — Frau in Uneinigkeit lebe, hervorgerufen worden sei und verjagt derselbe im vorliegenden Falle die Nothwehr beziehungsweise Gegenwehr zu rechtfertigen. Nach den Entscheidungsgründen der Verufungskammer unterliegt die Feststellung des Bordenrichters keinem Bedenken, auch das Strafmaß wird für angemessen erachtet und zur Wiedereröffnung des Beweisverfahrens liegt keine Veranlassung vor. Es wird daher auf Antrag des Herrn Oberstaatsanwalts die eingelegte Verurteilung zurückerufen unter Verfallung des Appellanten auch in die Kosten dieser Instanz. — Wegen Mißhandlung ihres achtjährigen Stiefsohnes Gustav war die Ehefrau eines Schriftsehlers dahier von der Strafkammer am 7. Januar c. zu einer Woche Gefängniß verurtheilt worden. In der Rechtfertigungsschrift beschwert sich die Angeklagte, daß sie nicht freigesprochen worden sei. Ihr Stiefsohn hätte sich öfter von Hause entfernt, weil er böse Streiche ausgedreht und sie ihn deshalb mit Recht geprügelt, ohne daß sie über das gesetzliche Maß der Bückigung hinausgegangen sei. Auf den Antrag der Staatsbehörde wird auch diese Verurteilung zurückerufen und der Appellant in die Kosten zweiter Instanz zur Last gesetzt.

Polizeigericht vom 24. Febr. In einer Privatklage wegen Beleidigung kam heute vor dem Polizeigericht der Fall vor, daß außer dem Herrn Grafen Castell und dem Herrn Oberstallmeister von Breidbach auch Seine Hoheit der Herzog von Nassau als Zeuge zum Beweise der Angaben des Klägers vorgeschlagen worden sind. Es dürfte dies wohl als einer der seltenen Fälle angesehen werden, daß eine so hohe Persönlichkeit als Zeuge vor Gericht geladen wird. In einer weiteren Sache kam ein analoger Fall zur Verhandlung. Es hatte sich nämlich der Kläger das Ruffet, auf welchem Speise und Getränke ausgestellt sind, in einer hiesigen Wirtschaft als Sitzplatz anserwählt, und war in Folge dessen von dem Wirth in nicht ganz satter Weise vor die Thür gesetzt worden. Der Beklagte wurde für strafbar erklärt und beide Theile in die Kosten verurtheilt.

X Wiesbaden, 24. Febr. (Curhaus.) Gestern Abend trug Herr Dr. Jordan vor einem zahlreichen Auditorium im Kurhause seine dritte und letzte Abspöbe aus Hildebrand's Heimkehr vor. Nach kurzer Recapitulation des zweiten Vortrages malte er fragmentarisch den Inhalt der 16

Capitel, welche zwischen der zweiten Abspöbe und dem heutigen Schluß liegen und führte aus, daß nach Götterbeschuß aus dem Stamme der Wölffinger der Herrscher herorgehe, der die Grenzen des Reichs vom Felsen bis zum Meere ausdehnen werde. Die Letzte dieses Stammes aber war Schwanhild, welche als 16jähriges Mädchen vom Herrscher Norwegens geraubt und von Hildebrandt nach zwanzigjähriger Suche entdeckt und befreit wurde. Das Orakel in Helsinga macht der Tochter Krimhildens nach ihrer Befreiung zur Sühnung ihrer Sünden die Auflage, als summe Magd zu dienen und wird dieselbe nebst dem Kissen, in welchem der Lindwurmstöcker als Knabe aus den Wellen des Rheins errettet worden, nach der alten Ute, Hildebrandt's Weib, gebracht. Hildebrandt nimmt an dem Feldzuge gegen Schwaben Theil, in welchem Herris, der Frankenführer, fiel und er seinen Sohn Hadenbrand, der in Wessland die ehemals von ihm gerittene Schimmelstute Malga gefunden und der alten Ute die Todesbotschaft des Helden überbracht hatte, im Zweikampfe als achten Wölffinger wiedererkennt. Fainab, der Jatte Hildebrandt's, bringt Ute die Botschaft der baldigen Heimkehr ihres heh erlebten Gemahls, nach dem Bauernhose Wulf in Schwaben; Schwanhild betet zu den Göttern um baldige Erlösung, denn wie ihr Vater groß geworden durch Tödtung des Lindwurms, so habe sie die Leidenschaft besiegt, indem sie als Königstochter in Jmsich geküßt die niedrigsten Dienste ausführe. Bei der Heimkehr Hildebrandt's erhält sie den Ring der Abteilungen und ihenat Hadenbrand ihr Herz. Die Kommen, welche des Helden Geburt begrüßt, erscheinen wieder und bringen die Veröhnung und den Segen der Götter in Helsinga, mit dem Hinzufügen, daß die Zeit sei, die Fäden des Reichs zu spinnen vom Fels bis zum Meere. Die Diction des Autors war eine sehr schwungvolle und belebende und wurde demselben reicher Applaus zu Theil.

Wiesbaden, 24. Febr. (Theater.) Die gestrige Aufführung des Trauerpiels „Orakel" darf sich unsere Bühne zu einem wirklichen Triumphe der Kunst rechnen. Wir haben nie Anstand genommen, Mängel, wo sie sich zeigten, offen darzulegen, führen uns aber auch eben so sehr verpflichtet, tüchtigen Kunstleistungen warme Anerkennung zu zollen. Und so müssen wir von der gestrigen Darstellung des „Orakel" sagen, daß wir kaum eine vollkommene gesehen. Herr Keinau gab die Titelrolle nach jeder Richtung hin in so vorzüglicher Gestalt, daß das Publikum ihn mit wachem Enthusiasmus applaudirte. Sein Drama war wenig mehr durch Heiterkeit, wie es in „Hamlet" der Fall war, getrübt und zeigte Wohlklang und Flexibilität. Fel. Wolff trat mit der Rolle der „Königin Elisabeth" in ein ihr bisher fremdes Fach über, bewegte sich aber hier mit einer Sicherheit und Eleganz, wie man sie nur bei ruhmvollen Größen dieses Faches zu bewundern gewohnt ist. Alle übrigen Rollen des Trauerpiels waren bestens besetzt und durchgeführt und auf die Inszenierung war anerkennenswerther Fleiß verwandt. Das Engagement des Herrn Keinau wird für unsere Bühne ein großer Gewinn sein und dem Schauspiel wieder seine Bedeutung und Zugkraft sichern. Der Intendant, welcher es gelang, einen solchen Künstler zum Gastspiele zu berufen, wird es auch gelingen, ihn für unser Theater ganz zu gewinnen.

Wiesbaden, 24. Febr. (Concert des Cäcilienvereins. — Schluß.) Was die Ausführung des Oratoriums betrifft, so haben wir vorerst im Allgemeinen dem auf die Einstudirung verwandten Fleiße volles Lob zu zollen und zu constatiren, daß unter den gegebenen Umständen das Mögliche geleistet wurde. Wir sagen, unter den gegebenen Umständen; denn ein Händel'sches Werk von solcher Gewuchtheit wie der „Samson" ist man gewohnt, von Hunderten von Sängern vorführen zu lassen, wie dies gewöhnlich bei Musikfesten geschieht. So konnte es sich denn nicht fehlen, daß bei einer Chorvertretung wie die hiesige ein numerisches Mißverhältniß zwischen Orchester und Chor und in einigen Mache auch zwischen den einzelnen Stimmen sich herausstellte. Das Orchester bediente in den schwer instrumentirten Nummern oft den Chor bedeutend. Die Trompeten in hoher Lage, nicht gearbeitet in der alten Instrumentationsweise durch den Bläserchor von Clarinetten und Oboen, dominirten unuerhältnißmäßig. Der Bass brachte sich am besten zur Geltung, während einzelne andere Stimmen namentlich in den melismatischen Figuren oft zu sehr verschwanden oder in Rückgründ traten. Die Soli betreffend, waren insbesondere die Bass- und Alt-Parteien durch Herrn Siehr und Fräulein Kling vortrefflich vertreten. Bewundernswürdig war, mit welcher Ausdauer der Erstere die langathmigen Figuren bewältigte. Die Tenor-Partie mußte in Folge der Erkrankung des Herrn Ruff von einem Mitgliede des Vereins übernommen werden, und zwar noch in letzter Stunde. Daß dies eines ungemäße Dankes verdient, ist selbstverständlich. Ganz abgesehen von diesem Umstande, könnte man die Frage aufwerfen, ob es nicht rathamer sei, wenn nicht gerade ein mächtiger Tenor zur Verfügung steht, die Partie des „Samson", den man sich ohne eine gewisse Wucht kaum denken kann, durch einen hohen Bariton besetzen zu lassen. Fräulein Muzell hatte die „Della" übernommen und anerkennenswerth durchgeführt. Zu besonders schöner Wirkung kamen im ersten Theile der Schluschor „Zum glanzhöchsten Sternenzelt", im zweiten Theile die Alt-Arie mit Chor, in der das Orchester mehr nebenächlich behandelt ist, der Doppelchor „Hör, Jakobs Gott", im dritten Theile der phrasirte, mehr accordisch und im Orchester nicht so dick behandelte Chor „Im Donner komm' o Gott herab", der kleine Knabenchor „Ihr Tränen fließet" und fast sämmtlich die mehr beweglichen Chöre der Wölffinger. In der Nummer, wo „Della" mit dem Chore der Jungfrauen allernirt, trat der störende Umstand stark hervor, daß bei den Einsätzen des Damenchores der zu erlangende Ton erst von unten heraus gezogen wurde. Was die Orchesterbegleitung betrifft, haben wir schon angedeutet, daß sie vielfach dem Chore gegenüber zu stark austrat. In den Recitativen belundete sich die Ungenohtheit, solche zu begleiten, oft merflich. Die einzelnen sachlichen

Bemerkungen, welche eine unbefangene Kritik machen muß, können und sollen die Anerkennung, welche man der Lösung der Aufgabe im Ganzen zollen muß, nicht beeinträchtigen, und wir sind überzeugt, daß der Verein unter seiner neuen Leitung der Kunst noch recht Dankenswerthes leisten werde.

(Zur Lehrerbesoldungsfrage.) Während in fast allen größeren und mittleren Städten, ja bereits schon ganzen Landkreisen Deutschlands Gehaltsescalen für die Lehrer, nach welchen jeder, der seine Pflicht und Schuligkeit redlich und gewissenhaft erfüllt, weiß, wann er eine Erhöhung seines verdienten Gehaltes rechtlich beanspruchen kann, bestehen oder eingeführt werden, während die Geistlichen ganzer Decanate um scalamäßige Gehaltssteigerung petitioniren, die Staatszulagen der Lehrer nach Dienstjahren erfolgen, und voraussichtlich das neue Unterrichtsgezet für Preußen die Dotation der Lehrer nach Gehaltsescalen verfügen wird, scheint leider in hiesiger Stadt und auch bei Mitgliedern des Bürgerausschusses das veraltete System fixirter Stellen noch Anhänger zu haben. Abgesehen davon, daß eine solche Einrichtung alle jüngeren Lehrer anspornen würde, sich einen gesicherten Wirkungskreis in andern Städten zu suchen, ist dieses veraltete, schon hinlänglich genug in der Lehrerwelt verurtheilte System nichts anders, als ganz gelinde gesagt, das System des Zufalles und der Gunst gegenüber dem neueren, welches Humanität und Gerechtigkeit erfordert. — Nach der von der hiesigen Schuldeputation und dem hiesigen Gemeinderathe angenommenen, von dem Bürgerausschusse aber vorläufig abgelehnten Gehaltsordnung betragen die Gehaltsätze für die hiesigen seminaristisch gebildeten Lehrer 400—900 Thlr., eine im Hinblick auf den gegenwärtig hohen Preis aller Lebensbedürfnisse, sowie der hiesigen hohen Miethspreise gemiß beherrschende Summe, die viele andere Städte Deutschlands noch überbieten. Dessen wir deshalb, daß die vorgeschlagene, nothwendig gewordene Gehaltsscala für die hiesigen städtischen Lehrer in Wälde sich verwirklichen möge.

+ Zu Anfang der nächsten Woche wird im Curhause ein besonderer Kunstgenuß geboten sein. Obgleich die größeren Concerte nur in der Sommersaison üblich sind, so hat es doch die Cur-Direction für Pflicht gehalten, auch den Wintergästen eine derartige Veranstaltung zu bieten und daher für Dienstag nächster Woche, den 2. März, ein größeres Concert in Aussicht genommen. Als Mitwirkende dafür sind engagirt: Fräulein Sophie Humler, Violin-Virtuosin aus Stuttgart, Fräulein Louise Riehl, Sängerin vom Mainzer Stadttheater, Herr Graf, lyrischer Tenor ebendasselbst und Herr Wiborg, ein bedeutender Clavier-Virtuose aus Schweden. — Sämmtliche Mitwirkende sind Künstler von Ruf, und es sei noch bemerkt, daß Herr Graf „Das letzte Lied“ im Concerte vortragen wird, mit welchem derselbe bereits hier und in einem Mainzer Symphonie-Concerte das Publikum wahrhaft begeistert hat.

— Die in der preussischen Criminalordnung gegebenen Vorschriften über den Zeugenzwang bei Verbrechen erstreckt sich, nach einer Entscheidung des Ober-Tribunals vom 27. Januar c., auf alle strafbaren Handlungen (Verbrechen, Vergehen, Uebertretungen).

— Wie man der „Köln. Ztg.“ schreibt, sind, trotz der höchst unglücklichen Witterung, an den Festungsarbeiten in Mainz die Erdarbeiten nicht ganz unterbrochen worden. Nachdem kürzlich auch das letzte Privatgrundstück um einen bedeutenden Preis in den Besitz der Fortification übergegangen und daselbe geräumt ist, ist das letzte Hinderniß beseitigt, welches den vollständigen Schluß der neuen Umwallung verzögerte und namentlich den rascheren Betrieb der Arbeiten an den bedeutenderen Werken der Ueberbauungswerke der Nordseite sehr beeinträchtigte. Die herannahende Bauezeit wird mit erhöhter Thätigkeit ausgefüllt werden. An der königl. Conferenzenfabrik schreiben die Arbeiten stets vorwärts und nun ist auch der Bauungsplan der Neustadt höheren Orts genehmigt und in diesen Tagen der städtischen Behörde wieder zugestellt worden. Die Vorarbeiten zur Ausführung derselben werden sofort beginnen und zunächst das größtentheils in dem ehemaligen zweiten Rapon liegende ehemalige, nun der Stadt gehörige Festungsgebiet parzellirt und zum Verkauf ausgesetzt werden. Gleichzeitig ist die Umführung der Eisenbahn durch die Festung sowohl in der Linie als auch der Entschädigung festgesetzt und sind die betreffenden Verhandlungen vorerst soweit abgeschlossen, daß noch die Zustimmung der Generalversammlung der Ludwigsbahn und die Genehmigung der oberen Militärbehörde einzuholen bleibt.

— Für die Eisenindustrie von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist die neuerdings immer mehr fortschreitende Anwendung gewalarter eiserner Pahnswellen, die nach den damit gemachten bisherigen Erfahrungen Holzschwelen auf Eisenbahnen wenn nicht gänzlich beseitigen, doch in vielen Fällen verdrängen werden. Auf süddeutschen Bahnen schon seit längerer Zeit in Anwendung, sind eiserne Schwelen auch auf Strecken der Elbst-Wehringer Staatsbahnen bereits gelegt, und nunmehr beginnt man sich mit deren Einführung auch auf norddeutschen Bahnen zu beschäftigen. Die hannoversche Staatsbahn hat damit den Anfang gemacht, indem sie kürzlich ein Quantum von 191,600 Centner eiserner Lang- und Querschwellen zur Lieferung in Submission ausgeschreiben hat. Das Gewicht dieser Eisenwellen beträgt pro Meile Bahngeleis ungefähr 12,000—13,000 Centner, also etwa 25 pCt. mehr als das der Schienen. Daraus läßt sich ersehen, welche bedeutende Vermehrung der Eisencostum für Bahnzwecke erfahren würde, wenn die Anwendung von Eisenwellen allgemeiner werden sollte.

— Der Stuttgarter Gemeinderath hat beschlossen, die facultative Leichenverbrennung zu gestatten, und dem betreffenden Verein einen entsprechenden Platz zur Aufstellung eines Siemens'schen Ofens anzuweisen. Johannisberg im Rheingau, 21. Febr. Die kürzlich von Metter-

nich'sche Familie wird dieser Tage zu längerem Besuche auf dem Schlosse erwartet.

(Gingefandt.)

Der Herr Cur-Director hat allerdings in seinen Angriffen, Insinuationen und Erklärungen der Annahme Ausdruck gegeben, daß die Kunstfreunde sich an die Theater-Verwaltung wegen Ueberlassung unseres Musen-Lazaraths gewandt hätten und vermuthlich that er dies, ähnlich der übrigen Einwohnerschaft, in gutem Glauben. Jedermann nahm an, daß die Bühnengenossenschaft, wie es ihre Pflicht gewesen wäre, zuerst das Theater beansprucht hätte; daß sie dies — wenn auch nur informell — nicht gethan hat, ist geradezu unglücklich. Zu anderen Falle aber tritt die Absicht, eine Breche in die Cur-Verwaltung zu schießen, nur noch klarer zu Tage und ist hiermit diese leidige Frage wohl erledigt. Wenn der Herr Theater-Capellmeister, der zugleich Director der Kunstfreunde ist oder war, nicht in erster Linie sein eigenes Ansehen verächtlich gemacht, so merkt wohl Jedermann die Absicht — und begreift seine Verstimmung. Vermuthlich wäre er jedoch gewesen, wenn Capellmeister Lüftner ein Symphonie-Concert im Theater hätte dirigiren wollen, dessen Ertrag den Curhaus-Angehörigen zu Gute gekommen wäre. — Dessen wir, die anmuthige kleine Fehde möge bewirken, daß beide Theile nunmehr um so fleißiger arbeiten; einige Operntüchtigkeit besonders könnte nicht schaden und würde dieselbe vermuthlich dazu beitragen, das horrende Deficit für die Folge herabzustimmen. Dem Publikum wird es natürlich nur angenehm sein, wenn an Stelle der famosen Symphonie-Aufführung einige neue Opern die Schmerzen der Niederlage verbeißen helfen. Auf der armen Genoviva haben wir hauptsächlich lange genug geritten! — Wenn die Cur-Direction wie bisher ihre Pflicht thut, so wird sie nicht nur zum allgemeinen Vergnügen, zur allgemeinen Belehrung beitragen, sondern, was ebenfalls eine Hauptache ist, ihre Ausgaben decken; wenn die Theater-Verwaltung Aehnliches thäte, so würde auch sie nicht nöthig haben, vor leeren Bänken zu spielen, und weder Capellmeister noch Kammermusiker hätten alsdann Mufe, sich in die Angelegenheiten der Cur-Verwaltung zu mischen. Auffällig scheint es immerhin, daß Männer, die auf ihre Namen große Dinge halten, eine öffentliche Kränkung publiciren, ohne derselben ihre werthen Namen zu leihen! Sowie Muth, wenn nicht Verstand, sollte doch jeder Vorstand haben. Jedem Unparteiischen ist wohl längst klar geworden, daß es sich weniger um die 9. Symphonie, als um einen Angriff gegen eine Person und deren Selbstständigkeit handelt und die man sophistischer Weise zu verkleinern sucht. Wenn der Angegriffene nicht städtischer Beamter wäre, so wäre dieser Kampf (50 gegen 1?) allenfalls ein gleicher zu nennen, so aber sind ihm obendrein die Hände gebunden. Freilich, wenn er nicht städtischer Beamter wäre, dann würden die Krakerle des gegenseitigen Bewunderungs-Vereins ihn hüßlich in Ruhe gelassen haben. X. Y. Z.

(Fair play.) Da dem Publikum täglich bis zum Ueberdruß die Streitigkeiten wegen der neunten Symphonie aufgetischt werden und man jetzt den Charakter des Herrn Cur-Directors (der doch mit offenem Bistir kämpft) direct angreift, würde es sich nicht für die Herren unter der bequemen Adresse: „Der Vorstand des Vereins der Künstler und Kunstfreunde“ empfehlen, endlich mit offenem Bistir hervorzutreten? Also, wenn die Herren das Licht und die öffentliche Kritik nicht zu scheuen haben, ihr Charakter in der Vergangenheit und Gegenwart rein und unsehbar dasteht, heraus mit den Namen! damit das Publikum auch über Euch zu Gericht sitzen kann. Vox populi.

Die höheren städtischen Lehranstalten Wiesbadens (höhere Bürger- und Mädchenschule) kosten die Stadt, wie schon erwähnt, nur wenig über 3000 Thlr.; — die Elementarschulen sind es also, welche das hohe Schulbudget veranlassen. Daß die Besoldungen an der höheren Bürgerschule unzureichend sind, ist nicht nur den an derselben wirkenden Lehrern bekannt, — es ist auch der Schuldeputation und dem Gemeinderath kein Geheimniß; der Bürgerausschuß jedoch (beati possidentes) scheint keine Ahnung davon zu haben, und kann es auch nach unserer Meinung nicht. Erzählt man diesem doch von Realschulen, deren Lehrer wöchentlich mindestens 30 Stunden geben müssen (wo in Wiesbaden solche existiren, ist uns unbekannt), von noch mäßiger Erhöhung des jetzt schon hohen Schulgehaltes etc., aber nichts davon, daß die gleichberechtigten Lehrer an den Staatsanstalten schon seit einer Reihe von Jahren im Genusse einer nicht unbedeutenden Wohnungsvergütung sind, welche denen der höheren Bürgerschule auch schon seit Jahren gehört hätte, aber versagt worden ist. — daß man schon seit zwei Jahren an der genannten Anstalt einen, und seit einem halben Jahre noch einen Lehrer spart, den übrigen aber Alles aufhals, was sich nicht wehrt, und daß in Folge dessen die meisten mit Stunden und Correcturen weit über ihr Maximum hinaus belastet sind (s. nicht Schulseict von 1817, sondern die Gesefammlung von W i e s e), — daß schon verschiedene Male Stellen ausgeschrieben worden sind, zu denen sich, eben wegen der geringen Dotation, entweder gar keine oder doch nur solche Lehrer meldeten, welche man nicht brauchen konnte, — daß, mit einem Worte, unter den jetzigen ungelunden Besoldungsverhältnissen, über die wir noch mehr mittheilen werden, die Schule leidet. Obwohl es nun nach dem Beschlusse des Bürgerausschusses den Anschein hat, als ob die gehoffte Zulage, wenigstens für dieses Jahr, in Luft zerinnen sollte, so wollen wir doch immer noch nicht glauben, daß auch den Behörden, die die Sachlage kennen, das Gedeihen einer Schule, die für Wiesbaden Bedürfnis ist, nicht vor allem Anderen am Herzen liegen sollte!

Auszug aus dem Sitzungs-Protocoll des Gemeinderaths zu Wiesbaden vom 8. Februar 1875.

Gegenwärtig: Der Gemeinderath, mit Ausnahme des entschuldigten Stadtvorstehers Vigelius.

237. Der Stadtbaumeister legt eine Skizze und eine summarische Kostenberechnung wegen Erbauung einer Mittelschule in der Rheinstraße vor. Die Schuldeputation und die Baucommission empfehlen, diese Skizze dem ausgearbeitenden definitiven Bauplan zu Grunde zu legen. Die Beschlußfassung soll bis zur nächsten Sitzung ausgesetzt bleiben.

238. Das Anerbieten des J. Romberger und Fr. Gudes, wonach dieselben alle noch in Aussicht stehenden Wege und Straßebauten einschließlich Lieferung des Materials nach einem näher zu vereinbarenden Accord übernehmen wollen, wird dem Gutachten der Baucommission entsprechend abgelehnt.

239. Für die im Budget nicht vorgegebene Anschaffung von 800—1000 Stück Reihen- und Nummerpfähle für den Todtenhof werden die Kosten mit 180—200 Mark bewilligt.

240. Das Gesuch des Bierbrauereibesizers Sebastian Amthaller um Concession zur Erbauung eines Eistellers und eines Stallgebäudes auf seinem Grundstück an der Artstraße soll nach Gutachten der Baucommission unter folgenden Bedingungen zur Genehmigung empfohlen werden:

1. daß vom Antragsteller vorab der unschädliche Ablauf aller Abwässer seiner Gebäude auf dem fraglichen Grundstück nachgewiesen werde;
2. daß derselbe die Verpflichtung übernimmt und auf das Baugrundstück im Stockbuche eintragen läßt, die halben Kosten eines demnächstigen Canals pro rata der Straßenlänge des Grundstückes und die Kosten der Herstellung eines Trottoirs längs desselben mit 900 Mark (vorbehaltlich specieller Abrechnung) an die Stadtkasse einzuzahlen, sobald der Gemeinderath die Ausführung dieser Anlagen beschließt.

241. Das Gesuch des Zimmermeisters Anton Seib um Concession zur Errichtung zweier Wohnhäuser an der Ecke der Albrecht- und Nicolassstraße soll nach dem Vorschlage der Baucommission auf Ablehnung begutachtet werden, weil nach dem vorgelegten Plane für beide Wohnhäuser im Ganzen nicht 50 □ Meter verbleiben würden, auch der das Grundstück durchschneidende Feldweg vorab Seitens des Antragstellers von der Stadt erworben werden muß.

242. Das Gesuch des Maurermeisters Ehr. Virl um Concession zur Errichtung dreier Wohnhäuser auf seinem Grundstück an der Schwalbacher Chaussee wird nach dem Gutachten der Baucommission unter folgenden Bedingungen zur Genehmigung empfohlen:

1. daß die Gebäude mindestens 5 Meter von der Chaussee-Planumskante entfernt bleiben und der Längsachse der Chaussee parallel gestellt werden;
2. daß dieselben mindestens 6 Meter von einander und mindestens 3 Meter von den Nachbargrenzen entfernt bleiben;
3. vorab der Nachweis einer unschädlichen Ableitung aller Abwässer geführt wird;
4. die Anweisung der Baulinie und der Höhenlage durch den Bezirksgeometer erfolgt und
5. Antragsteller die Verpflichtung übernimmt und auf das fragliche Baugrundstück im Stockbuche eintragen läßt, die halben Kosten eines demnächstigen Canals und die Herstellung eines Trottoirs pro rata der Länge des Grundstückes mit 2700 Mark (vorbehaltlich specieller Abrechnung) an die Stadtkasse einzuzahlen, sobald die Stadtbehörde die Ausführung dieser Anlagen beschließt.

243. Das Gesuch des Architekten Emil Schott um Ueberlassung eines Theils der Schiersteiner Chaussee zur Arrondirung seiner Baustellen an der Ecke der Adelheid- und Wörthstraße wird dem Gutachten der Baucommission entsprechend abgelehnt, weil kein Grund vorliegt, von dem früher gefaßten Beschlusse abzuweichen, wonach

die Strecke der Schiersteiner Chaussee von der Rhein- bis zur Wörthstraße den beteiligten Bauinteressenten nur im Ganzen überlassen werden soll. Es muß dem Gesuchsteller überlassen bleiben, in dieser Beziehung auf die übrigen Interessenten einzuwirken.

244. Die mit dem Heinrich Weil und Wilhelm Müller geschlossene Vereinbarung über Herstellung eines Ueberzangs in der Adersstraße zu ihrer Privatstraße wird nach dem Antrage der Baucommission unter dem Vorbehalte genehmigt, daß die Ausführung auf Kosten des Weil und Müller Seitens der städtischen Baubehörde erfolgt.

246. Die Beschwerde des Schreinermeisters Philipp Mayer über die ihm polizeilicher Seits ausgegebene Entfernung einer Garten-einfriedigung an der Sonnenbergerstraße soll nach dem Antrage der Baucommission dahin begutachtet werden, daß die Aufrechterhaltung der polizeilichen Verfügung empfohlen werden müsse, da die Einfriedigung im Juni und Juli 1874, also zu einer Zeit ausgeführt ist, zu welcher nach §. 1 der Baupolizei-Verordnung zu deren Ausführung eine besondere polizeiliche Genehmigung erforderlich war, diese aber nicht erteilt, vielmehr die Einfriedigung ohne Genehmigung und theilweise im Widerspruch mit der Anweisung der Fluchtlinie Seitens des Bezirksgeometers ausgeführt ist.

247. Auf die Anträge der Kgl. Polizei-Direction vom 19. v. M., betr. die Beschwerde des Georg Bartels über angebliche Einrichtung eines städtischen Rehrichtlagerplatzes bei der Mainzer- und Victoriastraße, soll nach dem Antrage der Baucommission erwidert werden, die Anlage eines Rehrichtlagerplatzes auf dem fraglichen Grundstück werde nicht beabsichtigt, der jetzt dort abgelagerte Rehricht solle zur Verbesserung des Bodens des Grundstückes dienen und im Frühjahr als Dünger untergebracht werden; da nach dem eingezogenen Gutachten des Kreisphysikus Dr. Bidel in jetziger Jahreszeit durch das geringe Rehrichtquantum Belästigungen des Publikums überhaupt nicht erwachsen seien, so sei die Beschwerde gegenstandslos.

248. Das Gesuch des Rentners D. Seligmann um Genehmigung zur Errichtung eines Gitterthors vor dem zu seiner Wohnung führenden städtischen Wege in der Kapellenstraße wird abgelehnt, weil Gesuchsteller nicht der einzige Ansetzer des fraglichen Wegs ist.

249. Auf das Gesuch des Maurermeisters Heinrich Müller und Fuhrmann August Schweizer um Herstellung des Trottoirs auf der rechten Seite der Feldstraße vor ihren Neubauten wird nach dem Gutachten der Baucommission beschlossen, die fragliche Trottoirstrecke ausführen zu lassen, sobald die Bitterung im Frühjahr dies gestattet. Die Gesuchsteller sollen jedoch noch angehalten werden, die in die Straßenlinie gefallenen Flächen ihrer Baustellen auf den Artikel der Stadtgemeinde im Stockbuche überschreiben zu lassen.

250. Der Stadtbaumeister legt einen Kostenschlag über Fortführung des Kanals in der Parkstraße vor der vormaligen Grath'schen Besitzung vor. Danach soll ein aus Keilziegeln gemauerter Kanal hergestellt werden und sind die Kosten zu 630 M. veranschlagt. Auf Antrag der Baucommission wird der Plan zur Ausführung genehmigt.

252. Auf das Gesuch des Georg Thon und Heinrich Erbe um Herstellung des Trottoirs vor ihren Neubauten in der Albrechtstraße vor Fertigstellung der Fahrbahn wird — nachdem sich die Baucommission aus technischen Gründen gegen eine Trottoirpflasterung ohne vorherige Herstellung der Fahrbahn ausgesprochen hat — zu erwidern beschlossen, beim Eintritt besserer Jahreszeit solle auf den Ausbau der fraglichen Straßenstrecke Bedacht genommen werden.

253. Auf Vorlage der Verhandlungen wegen Eröffnung der verlängerten Adlerstraße (27. Bauquartier) wird nach dem Gutachten der Baucommission beschlossen, daß bei fortgesetzter Weigerung des Steinbauers Friedrich Dehwald zur Abgabe seines Theils des früher Petmedy'schen Grundstückes zum früher vereinbarten Preise von 140 fl. pro Ruthen die Expropriation dieses Terrains beantragt werden soll, sobald die Interessenten sich zum Ersatz der Expropriationskosten verpflichten und dieselben disponibel gestellt haben werden.

254. Der mit der Witwe Wilhelm Wallher am 4. d. M. abgeschlossene Vertrag über die unentgeltliche Abtretung von 3 Rth. 39 Sch. Grundfläche zur Erweiterung der Castellstraße wird genehmigt.

255. Ebenso wird der mit den Eheleuten Friedrich Dehwald und Philipp Rüder am 1. d. M. abgeschlossene Vertrag über unentgeltliche Abtretung von 42 Schuh Grundfläche zur Erweiterung der Castellstraße genehmigt.

257. Auf den Antrag des Stadtbaumeisters wird beschlossen, zur Heizung der städtischen Bureauz 10 Klafter buchenes Brennholz anzulassen und künftig für den eigenen Bedarf 10 Klafter Holz mehr zu reserviren, als bisher geschehen.

272. Die am 4. d. Mts. abgehaltene Versteigerung von Kechricht, Dünger, Glasgerben &c. wird auf den Erlös von 255 M. 97 Pf. genehmigt.

273. Die am 2. d. Mts. abgehaltene Holzversteigerung im städtischen Walddistrikt Rohlsied Abtheilung 1 a wird auf den Erlös von 2329 M. 80 Pf. genehmigt.

274. Der mit dem Holzhaftermeister Höhn am 5. d. Mts. abgeschlossene Vertrag über Ausführung der Holzfüllungsarbeiten auf dem zum Todtenhofe in Aussicht genommenen Theile des Walddistrikts Hölltund wird genehmigt und soll dem Bürgerausschuss ebenfalls zur Genehmigung vorgelegt werden.

275. Die Verzeichnisse über Einnahmen für Forstnebennutzungen im 4. Quartal 1874 werden vorgelegt und genehmigt.

276. Das Gesuch der Steinschläger Anton Fuhrmann und Genossen um baldige Anweisung weiterer Arbeit wird der Bau-Commission zur geeigneten Verfügung überwiesen.

278. Das Gesuch des Gärtners Nicolaus Meth um Genehmigung zur Abtragung der Böschung an seiner Besitzung an der Dogheimerstraße wird der Bau-Commission zur Einsichtnahme und Begutachtung hingewiesen.

279. Auf die Beschwerde der Gebrüder Esch über den schlechten Zustand des Verbindungswegs zwischen der Aarstraße und dem Balkmühlwege soll erwidert werden, die Instandsetzungskosten seien im Budget vorgesehen und solle die Herstellung des Weges beim Eintritt günstiger Witterung erfolgen.

280. Das wiederholte Gesuch des Adam Höhner um Genehmigung, den durch seine Wiese im Wellritzhof ziehenden städtischen Bewässerungsgraben in einen gemauerten oder Röhrenkanal fassen zu dürfen, wird abgelehnt.

281. Das Gesuch des Carl Jäger um Verpachtung resp. käufliche Ablassung des städtischen Gebäudes an der Platterstraße (der sog. Eulenburg) behufs Benutzung zur Kumpfs-Anstalt wird abgelehnt. Das Gebäude soll gleich nach der Räumung durch &c. Petri am 1. April d. J. abgetroffen werden.

282. Zu dem Recursgesuche des Joh. Phil. Landsrath und Genossen wegen versagter Genehmigung zur Bebauung ihrer Grundstücke an der Lehrstraße soll berichtet werden, der Gemeinderath müsse bei seinen früheren Erklärungen beharren. Der vor den Grundstücken der Beschwerdeführer liegende freie Platz in der Lehrstraße sei kein öffentlicher Platz, sondern speciell zum Schulspielplatz für die dortige Mittelschule bestimmt.

284. Die eingegangene Eichamts-Rechnung pro 1874 wird einer aus den Stadtvorstehern Medel, Schreiner und Beckel bestehenden Commission zur Prüfung hingewiesen.

285. Nach Mittheilung des königlichen Verwaltungs-Amtes vom 2. d. Mts. soll am 13. d. Mts. die landespolizeiliche Begehung der Eisenbahnlinie der Hessischen Ludwigsbahn stattfinden. Der Gemeinderath wählt zur Wahrnehmung des Termins als Vertreter der Stadt den Bürgermeister Coulin, die Stadtvorsteher Schmidt und Gaab, sowie die Feldgerichtschöffen Jonas Schmidt und Heinrich Weil.

289. Zum Mitgliede der Prüfungs-Commission für die diesjährige Abgangsprüfung bei der höheren Bürgerschule wird der Stadtvorsteher Dr. Schirm gewählt.

294. Das Gesuch des Kellners Adolph Weppner um Concession zum Betriebe der Schenkwirtschaft in seinem Hause Wellritzhof Nr. 15 wird zurückgelegt und soll zunächst eine Besichtigung der Localität erfolgen.

295. Das Gesuch des Philipp Daxler um Concession zum Be-

triebe einer Branntwein-Schenkwirtschaft in dem Hause Friedrichstraße Nr. 39 soll auf Ablehnung begutachtet werden, weil die Bedürfnisfrage zu verneinen ist.

296. Das Gesuch des Wilhelm Rathgeber um Concession zum Betriebe einer Schenkwirtschaft in dem Hause Mauergasse Nr. 15 soll zur Genehmigung empfohlen und bezüglich des Ausschanks von Branntwein die Bedürfnisfrage bejaht werden.

300. Der mit dem Stadtbaumeister Alexander Fack am 6. d. M. abgeschlossene Tauschvertrag über Austausch von Grundeigentum an der Schulbergstraße wird genehmigt.

301. Das Gesuch des Georg Adam Heß um käufliche Abtretung von 2 Rth. 68 Sch. des seine Baustelle an der Zahnstraße durchziehenden städtischen Feldwegs zum Preise von 450 fl. pro Ruthe wird unter der Bedingung genehmigt, daß Gesuchsteller den auf die abzutretende Fläche entfallenden Beitrag zu den Kosten des Straßen-Grunderwerbs, der Straßen-, Canal- und Trottoiranlagen mit zu übernehmen hat.

305. Die heute erfolgte Versteigerung von 142 Centner alter gußeiserner Röhren des Gas- und Wasserwerks wird wegen eingeleiteten Nachgebots nicht genehmigt; es soll eine nochmalige Versteigerung mit Ausschluß von Nachboten erfolgen.

Wiesbaden, 20. Februar 1875. Für diesen Auszug: Brokmann, Bürgermeisterei-Secretär.

Auszug aus dem Sitzungs-Protocoll des Gemeinderaths zu Wiesbaden vom 11. Februar 1875.

Gegenwärtig: Der Gemeinderath mit Ausnahme der Stadtvorsteher Dr. Berle (verreist), Neusch (dienstlich verhindert), Bigelius (krank) und Gaab.

310. Die am 8. d. Mts. abgehaltene Holzversteigerung im städtischen Walddistrikt Schläferslopf wird wegen zu niedriger Preise nicht genehmigt und soll eine nochmalige Versteigerung abgehalten werden; von dem Holze sind 10 Klafter für den städtischen Bedarf zu reserviren.

311. Die am 9. d. Mts. im städtischen Walddistrikt Rabenlopf abgehaltene Holzversteigerung wird auf den Erlös von 1069 M. 90 Pf. genehmigt.

Wiesbaden, 20. Februar 1875. Für diesen Auszug: Brokmann, Bürgermeisterei-Secretär.

Bekanntmachung.

Die am 19. d. Mts. in den Garanlagen stattgehabte Holzversteigerung ist vom Gemeinderath genehmigt worden, wovon die Steigerer mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt werden, daß das Holz innerhalb der nächsten 3 Tage abgefahren werden muß.

Wiesbaden, 23. Februar 1875. Im Auftrage: Hell, Secretariats-Assistent.

Holzversteigerung.

Im **Eltviller Stadtwalde** kommen im **Distrikt Dieckel** zur Versteigerung:

Freitag den 5. März l. J. Vormittags 9 Uhr:

363 eichene Stämme, theilweise Eisenbahnschwellen, Wagner- und sonstiges Werthholz und
290 eichene Stangen;

Samstag den 6. März l. J. Vormittags 9 Uhr:

800 Raummeter schuhiges Pfahlholz,
118 Stockholz und
6000 Stück Wellen.

Eltville, den 16. Februar 1875. Der Bürgermeister. 137 Bott.

Versteigerung.

Die in dem **Baden Marktplatz Nr. 9** befindliche vollständige **Spezereiladen-Einrichtung** soll daselbst **Freitag den 26. Februar Vormittags 11 Uhr** meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

565 **Ferd. Müller, Auctionator.**
Neugasse 20, 2 St. hoch, werden **Rohrstühle** gestochen. 2695

Aechte Tokayer Weine,

aus den ehemals kaiserlich katalanischen Weingärten Hangacs-Muzsaj in der Tokaj-Reggallya, in Depot von dem jetzigen Eigentümer, Herrn Major von Hirschfeld, bei **Eduard Krah**, Wein- und Thee-Handlung (Marktstraße 6). 2088
Verkauf in Originalflaschen und zu allen Preisen.

Bordeaux-Weine

per Oxhoft (versteuert) von fl. 110. an, in 1/2 Oxhoft, sowie in kleineren Gebinden, vom Zollsteller in Biebrich. Proben werden abgegeben.
C. J. Drester, Franzplatz 10. 429

Stearinlichter, Ia, von Mänsing & Co., per Paket 22 Kr., Victoria, 20
Raffinade, feinst Ia, pr. Pfd. 20 Kr., im Brod pr. Pfd. 17 1/2 Kr., II, 18
Sago, ostindisches, per Pfd. 14 Kr., Sago, deutsches, per Pfd. 10 Kr., Nudeln, gelbe, weiße, breite, schmale, per Pfd. 10 Kr., Ia Eiergemüsenudeln per Pfd. 16 Kr., Ia Limburger Käse per Pfd. 16 Kr., Spiritus per Schoppen 18 Kr.
3251 **Jean Haub**, Ecke der Mühl- und Häfnergasse.

Aepfelkraut, prima, per Pfd. 16 Kr.,
Linsen, neue Waare, per Pfd. 6 Kr. und höher,
Erbosen, " " " " 6 " " "
Bohnen, " " " " 7 " " "
garantirt für **weichlockende Früchte**, sowie **Zwetschen**,
Pflaumen, **Nudeln** in stets **frischer Waare** bester
Qualität und zu **billigen Preisen**, ferner
feinstes **Kaisermehl** per Kumpf 1 fl. 20 Kr.,
feinster **Vorschuss** " " " " 1 " 12 "
zweiter " (No. 0) " " " " 1 " 6 "
empfiehlt **Fr. Lotz**,
3765 Ecke der Friedrich- und Schwalbacherstraße.

Glacé-Handschuhe werden in allen Farben, ohne abzufärben, auf's schönste **gewaschen** und **gefärbt** in der **Handschuh-Färberei** von
3165 **O. Brehm** in **Mainz**, Quentinstraße 4.

Asphalt-, Filz- und Pappe-Bedachung
werden billigt und solid geliefert und ist obiges Material, sowie **Theer** und **Asphalt** stets zum Verkauf auf Lager bei
208 **W. Gall**, Dohheimerstraße 29a.

Hobelbänke

in allen Größen wieder vorrätig bei
2175 **A. Willms**, Hoflieferant.

Das Asphalt-Geschäft

von
L. Seebold in **Wiesbaden**,
Selenenstraße 1,

übernimmt mit Anwendung von bestem natürlichem Asphalt sämtliche in dieses Fach einschlagende Arbeiten unter Garantie für solide Arbeit und billigem Preis. 422

Polster-Möbel,

verschiedene Kanapés nebst Stühlen, Sesseln, Chaiselongs, Schlafdivans etc., geschmackvoll und gut gearbeitet, sind preiswürdig zu verkaufen bei

B. Sternberger,
Tapetirer, Marktplatz 3.

426
Dohheimerstraße 48a wird **Wasche** zum Waschen und Bügeln angenommen. Dies besonders den geehrten Herrschaften und Hotelbesitzern zur Nachricht. 3958

Unterzeichneter empfiehlt sich im **Billard-Repariren**, sowie im **Aufstellen** und **Ueberziehen** derselben bei billiger und prompter Bedienung. Muster der Tücher liegen zur Ansicht bereit.
Ph. Steinmetz, Römerberg 8. 484

Die Strohhut-Wäscherei & -Färberei

von **O. Brehm**, Quentinstraße 4 in **Mainz**,

empfiehlt sich auch dieses Jahr zum Waschen, Färben und Modernisiren aller Sorten Herren-, Damen- und Kinder-Strohhüten. Aufträge werden schnell und pünktlich besorgt.
3164 Quentinstraße 4 in **Mainz**.

Schwarzer Seidensammt

zu Frühjahr's Toiletten, die Elle von 1 fl. 48 Kr. anfangend, **schwarze Sammtbänder** in allen Breiten, im Stück sehr billig bei
G. Wallenfels, Langgasse 33. 2975

Schnellzündler,

bestes und billigstes Material zum Feueranzünden, **giftfrei** und **nicht feuergefährlich**, 12 Duzend 18 Kr., empfiehlt
3348 **Heinr. Heyman**, Mühlgasse 2.

Prima Ruhrkohlen

zu ermäßigten Preisen empfiehlt in frischen Sendungen
491 **Wilh. Linnenkohl**, Ellenbogengasse 15.

Ruhr-Kohlen

I. Qualität, sehr stückreich, per Fuhre 6 Malter (20 Centner) 12 fl. 30 Kr.,
II. Qualität, im Brennen vorzüglich, per Fuhre 6 Malter (20 Centner) 11 fl. 30 Kr.
franco Haus. In **Waggonladungen** entsprechend billiger.
3177 **Aug. Havemann**, Oranienstraße 11.

Zu kaufen gesucht

ein **rentables Haus** in der **Tamus**-, **Wilhelm**- oder im unteren Theile der **Louisen**- oder **Friedrichstraße**. Gest. Offerten mit Preisangabe unter **J. K. No. 100** bei der Expedition d. Bl. abzugeben. 3894

Rasirmesser werden gut abgezogen bei **Litzius**,
Goldgasse 15. 3506

Ein gebrauchtes **Kanape** zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **K.** vermittelt die Expedition d. Bl. 3938

Schwalbacherstraße 15 bei **Faust** sind **Kartoffeln** per Malter 2 1/2 fl. zu haben. 3983

Ein noch gut erhaltener **Confirmanden-Anzug** ist billig zu verkaufen Feldstraße 18 im 3. Stod. 3962

Zu verkaufen in der Nähe des Pulverhauses am Schiersteinerweg ein **kleines Haus** mit Stall und Garten, geeignet für Gärtner oder einen Kutscher. Näheres bei **F. C. Müller**, Bärstienfabrikant, Langgasse 4. 3970

Vier sehr gute, **ganze Stüd-Fässer**, sowie vier **Halbfüß-Fässer** sind sehr billig zu verkaufen. Näh. im Rhein-Hotel. 3888

Einige schöne, nuchbaumene **Kommoden**, **Waschkommoden**, **Brandlisten** und **Nachttischen** zu verkaufen Kerostraße 39. 3648

Langgasse 12 im Vorderhause zwei Stiegen hoch werden **Stroh- und Rohrstäbe** geflochten. 348

Ein **Acer** im kleinen Damer, 46 Ruthen haltend, ist zu verkaufen oder zu verpacken. Näheres Expedition. 3781

4 Malter trockenes **buchenenes Scheitholz** zu verkaufen. Näheres Mauritiusplatz 4. 3916

Ein wenig gebrauchter transportabler **Kochherd** zu verkaufen im Berliner Hof. 3924

Vorhangs-Tüll

zum Ausbessern der Vorhänge, für Schoner &c., **Vorhangs-Spigen** in allen Breiten (sehr billig), **weiße Baumwollfransen** empfiehlt
2976 **G. Wallenfels**, Langgasse 33.

Strohbut-Waschen.

Um rechtzeitige Ablieferung zu ermöglichen, bitte meine verehrten Kunden, ihre Hüte baldigst einzusenden.

Ed. Bing, Hutmacher,
32 Michelsberg 32.
3065

Zöpfe

von ausgefallenen Haaren werden angefertigt bei
2550 **H. Ochs**, Bader, Webergasse 33.

An- und Verkauf von Kleidern jeder Art.

F. Weimer, Michelsberg 3.

Dafelst ist eine **Nähmaschine** (Grober u. Baker), für Schneider geeignet, preiswürdig zu verkaufen. 3752

Es wird ein **Kind** in **sehr gute Pflege** genommen. Näh. in der Expedition d. Bl. 3822

Verloren wurde am Sonntag ein **kleines Petschaft**, sowie ein ganz kleines **Medaillon**, blaue Rückseite, Herzform, in der Größe einer Erbse, beides an einem Stück schwarzer Kette. Abzugeben gegen Belohnung in der Expedition d. Bl. 3957

Ein **Behrmädchen** mit Sprachkenntnissen wird in ein hiesiges Geschäft gesucht. Offerten unter A. B. besorgt die Exp. 3901

Eine **Wäscherin** gesucht Faulbrunnenstraße 1, 2 Tr. links. 3961

Ein **tüchtiges Hausmädchen** auf gleich gesucht Karlstraße 8. 3448

Ein **junges Mädchen** wird sogleich gesucht Moritzstraße 44 im Hinterhaus. 3404

Ein **braves Dienstmädchen** gesucht Langgasse 19. 3575

Ein **ordentliches Dienstmädchen** gesucht. R. Metzgergasse 23. 3555

Rheinstraße 38 wird ein **Mädchen**, welches alle häusliche Arbeit versteht, gesucht und kann gleich eintreten. 1961

Ein **starkes Kindermädchen** wird sogleich gesucht. Näheres Dambachthal 4. 3834

Es wird ein **tüchtiges, einfaches Mädchen**, welches gute Zeugnisse aufweisen kann, gesucht. Näh. bei Zimmermeister W. Gail. 3905

Neugasse 13, 2. Stod. wird ein **Dienstmädchen** gesucht. 3917

Eine **Verkäuferin** mit Sprachkenntnissen wird in ein hiesiges Geschäft zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten unter R. S. in der Expedition d. Bl. abzugeben. 3900

Faulbrunnenstraße 12, 1 Stiege hoch rechts, wird auf gleich ein **braves Mädchen** gesucht. 3897

Ein **junges Mädchen**, welches noch nicht gebiert hat, wird gesucht. Näh. Metzgergasse 13 im Porzellan-Laden. 3862

Bahnhofstraße 12 wird sogleich ein **Dienstmädchen** gesucht. 3982

Adelheidstraße 2 wird ein **ansändiges Mädchen** zum 1. April gesucht, das gut kochen kann und die Hausarbeit gründlich versteht. Meldungen daselbst 2 Treppen hoch Morgens von 9 Uhr an. Gute Zeugnisse sind erforderlich. 3831

Ein **gewandtes Zimmermädchen** wird auf 1. März gesucht. Näheres im Berliner Hof. 3989

Ein **gestittetes, evangelisches Mädchen** wird in eine kleine Familie nach Mainz gesucht. Näheres hier Rheinstraße 12, 1. Stod. 2000

Gesucht zum 1. April eine **zuverlässige Küchenhaushälterin**, die perfect kochen kann und im Besitz langjähriger Zeugnisse ist. Näheres Rheinstraße 2, Parterre. 3968

Ein **zuverlässiges, braves Mädchen**, das alle Hausarbeiten versteht und kochen kann, wird auf 1. März gesucht. Näheres Friedrichstraße 25, 1 Stiege hoch. 3963

Zu **zwei jüngeren Kindern** wird ein **ansändiges, zuverlässiges Mädchen** gesucht. Näh. Frankfurterstraße 6a neu. 3939

Ein **Mädchen**, das etwas nähen kann, wird gesucht Dranienstraße 13, Parterre rechts. 3960

Ein **gebildetes, evangelisches, junges Mädchen** sucht Stelle **zur Stütze der Hausfrau.**

Dieselbe ist erfahren in der Haushaltung, musikalisch und geschickt in Handarbeiten. Offerten unter H. H. 4 befördert die Expedition dieses Blattes. 3138

Gesucht wird ein **braves, ordentliches Mädchen**, welches gut bürgerlich kochen kann und sich jeder Hausarbeit unterzieht. Näheres Adolphstraße 7, Bel-Etage, Morgens zwischen 9 und 14 Uhr. 3653

Ein **braver Bursche** kann die **Radirei** erlernen. Näh. Exped. 2762

Bauzeichner gesucht.

Ein **tüchtiger und gewandter Bauzeichner** wird gesucht. Näheres **Parlstraße 2.** 3987

Ein **Lehrling** mit den nöthigen Vorkenntnissen zum Eintritt auf **Ofnern** gesucht von

Bimler & Jung, Eisenwaarenhandlung. 692

Ein Diener,

welcher eine Reihe von Jahren bei kränklichen und alten Herren war, sehr erfahren in der Krankenpflege ist, durch den Tod seines Herrn außer Dienst, sucht auf gleich oder später eine Stelle. Näheres Friedrichstraße 10, Mittelbau rechts. 3919

Agent für Wiesbaden

und Umgegend für eine **Weinhandlung** in Mainz gesucht. Offerten sub J. K. 4618 besorgt die **Annoncen-Expedition** von **D. Frenz** in Mainz. 270

Ein Herrschaftskutscher

findet in Mainz Stellung gegen guten Lohn. Näh. Exped. 3850

Ein Kaufschilling

von **10,000 Gulden** ist zu cediren. Näh. Exped. 1758

8-10,000 Gulden werden als **Nachhypothek** gesucht. Näh. in der Expedition d. Bl. 1757

8-10,000 fl. ohne Makler gegen gute Hypothek zu leihen gesucht. Von wem, sagt die Exped. 2718

Möblierte Zimmer gesucht.

Ein **einzelner Herr** wünscht eine **möblierte Jahreswohnung**, bestehend in einem Wohnzimmer und einem Schlafzimmer, im Preise von 25 bis 30 fl. per Monat, auf **Ofnern** beziehbar. Adressen unter V. W. 22 erbeten bei der Expedition d. Bl. 3779

Gesucht zum 1. Juli eine **freundliche Wohnung** von **2-3 Zimmern, Küche** nebst **Zubehör** zum Preise von 200-250 Gulden, **Parterre** oder **Bel-Etage**, in **Mitte der Stadt**. Offerten unter A. H. 46 nimmt die Expedition d. Bl. entgegen. 3813

Elisabethenstraße 1 ist eine **möblierte Parterre-Wohnung** von 4 Zimmern und Küche zu vermieten. 3261

Karlstraße 2 ist eine **Wohnung** im 2. Stod, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Mansarde und sonstigem **Zubehör**, auf 1. April zu vermieten. Näheres bei **Carl Müller**, **Mauritiusplatz 2.** 2363

Dranienstraße 19 ist die **Bel-Etage** auf 1. April zu vermieten. Einzusehen Nachm. von 2-4 Uhr. Näheres **Webergasse 11.** 503

In Schierstein ist eine **schöne Wohnung** (abgeschlossen Haus), bestehend aus 5 Zimmern, Küche nebst **Zubehör**, sowie **Mitbenutzung** eines großen, schönen Gartens, auf 1. April oder später zu verm. 2883

Stallung für 1 auch 2 Pferde nebst **Zubehör** auf gleich oder später zu vermieten. Näheres **Rheinstraße 50.** 388

Ein **anst. Arbeiter** findet **Logis** **Schulgasse 1, 2 Tr. h.** 3979

Adlerstraße 33 finden **Arbeiter** **Logis.** Näh. im Laden. 3634